

Jahresbericht 2023



Inhalt

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT	4
MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	6
MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	8
MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	9
MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)	12
MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	14
MD-BD – DSP – Danube Strategy Point.....	17
MA 01 – BRISE-Vienna	19
GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz - MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig).....	20
MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien).....	22
MA 18 - GreenDeal4Real.....	22
MA 18 - Collaboration City.....	23
MA 18 - TuneOurBlock	24
MA 18 - Klima Hub.....	25
MA 18 - Trans formator:in.....	26
MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning)	27
MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling).....	27
MA 20 – Wiener Klimateam	28
MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals PV-Offensive)	29
MA 20 – Cities4PEDs	31
MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment.....	32
MA 22 – OekoBusiness Wien.....	33
MA 25 – WieNeu+	35
MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)	37
Abkürzungsverzeichnis.....	41



Bericht über das Jahr 2023

der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In diesem Bericht erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten dieses Jahres sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT

<https://www.sk-at.eu/de/>

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das Jahr 2023:

Im Jahr 2023 betreute das GS weiterhin **ca. 25 Projekte aus der Förderperiode 2014-2020**. Dazu zählte vor allem die Unterstützung bei der Einreichung von Zahlungsanträgen im ITMS, dem elektronischen Monitoringsystem, sowie die Verwaltung und Bearbeitung von Zahlungsanträgen und Projektänderungen.

Im ersten Quartal des Jahres 2023 stellte einen besonderen Arbeitsschwerpunkt **die Finalisierung der programmrelevanten Dokumentation für die Periode 2021-2027** dar. Im Jahr 2023 fanden 15 Sitzungen der Task Force statt, in denen die GS-Mitarbeiter*innen in Kooperation mit der Verwaltungsbehörde (VB) und den beteiligten Regionen die neuen Formulare für Antragsteller*innen und die Dokumentation für die Programmabläufe der neuen Programmperiode INTERREG 2021-2027 besprochen haben. Konkret wurde die Finalisierung vom gesamten Application Package – welches sechs Teile des Project Implementation Manual einschließlich der Förderfähigkeitsregeln umfasst – diskutiert und vom Begleitausschuss (BA)/Task Force Mitgliedern verabschiedet.



Nach der intensiven Vorbereitungsphase im ersten Halbjahr wurde **am 30. Juni 2023 der erste Aufruf der neuen Förderperiode INTERREG 2021-27** in den vier Prioritätsachsen INTERREG SK-AT/2023/1_smart, INTERREG SK-AT/2023/2_green, INTERREG SK-AT/2023/3_social, INTERREG SK-AT/2023/4_cooperating eröffnet. Im Rahmen der Aufrufe, die bis zum 30. September 2023 geöffnet waren, wurden 14 Projekte im Gesamtvolumen von ca. 24,5 Mio. EUR eingereicht. Zwölf Projekte haben die Formal - und Förderfähigkeitsprüfung positiv bestanden und wurden vom GS sowie von den slowakischen externen Expert*innen qualitativ bewertet und dem Begleitausschuss von 14. bis 15. Dezember 2023 zur Selektion vorgelegt.

Im Dezember 2023 wurden alle 47 Projekte (außer Technische-Hilfe-Projekte) der Förderperiode 2014-2020 physisch abgeschlossen, wobei 28 Projekte davon auch finanziell abgeschlossen waren. Die im Dezember 2022 im Begleitausschuss beschlossene Projektverlängerung für neun Projekte resultierte in intensiver Betreuung/Unterstützung der Projektpartner*innen bei der Finalisierung der Projektimplementierung. Um die physische und finanzielle Umsetzung der Projekte abschließen zu können, war die Unterstützung bei der Vorlage der Zahlungsanträge sowie mehrere Vor-Ort-Kontrollen seitens des GS notwendig.

Im Rahmen der Publizität wurde der Fokus auf systematische Veröffentlichungen und Aktualitäten über die neue Förderperiode auf der neuen Programmwebsite www.sk-at.eu und in den sozialen Medien gelegt. Für potentielle Antragsteller*innen wurden im Jahr 2023 mehrere Veranstaltungen organisiert: Von 15. bis 16. Mai und 5. bis 6. Juni fanden in Bratislava und in Wien die **Open Days** (Seminare für die Antragsteller*innen) statt. Um den Antragsteller*innen weitere Unterstützung zu gewährleisten, fanden am 6. und 7. September zwei **Webinare** zum Thema ITMS-Antrag, Budget und messbare Indikatoren statt. Zum Jubiläum des 30-jährigen Bestehens der Slowakischen Republik und der bilateralen Beziehungen zu Österreich fand unter Beteiligung hochrangiger Repräsentant*innen beider Länder ein von der slowakischen Botschaft organisiertes Straßenfest in Wien am Karlsplatz statt, an dem das GS teilgenommen hat und über das Interreg SK-AT Programm informierte. Am 12. September fand unter der aktiven Unterstützung des GS die offizielle **Eröffnung der neuen Programmperiode des Interreg-Kooperationsprogramms** Slowakei-Österreich 2021-2027 (Kick off) in Kooperation mit dem Interreg VA SK-AT Projekt Culture Across und im Beisein der österreichischen Botschafterin Frau Margit Bruck-Friedrich und der slowakischen Staatssekretärin des Ministeriums für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung Frau Barbora Lukáčová im Stadtteil Bratislava-Devín statt.

Im Jahr 2023 fanden drei Audits statt: zwei Audits of operations, in deren Rahmen die Projektumsetzung mehrerer Projekte geprüft wurde (jeweils ein Audit auf slowakischer und auf österreichischer Seite) und ein Systemaudit auf der slowakischen Seite. Die Audits of operations



waren ohne Feststellungen; beim Systemaudit wurden keine systemischen oder finanziellen „findings“ festgestellt.

MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil.

Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das Jahr 2023:

Im Jahr 2023 wurden alle **138 Projekte der Förderperiode 2014-2020** administrativ und finanziell abgeschlossen. Der Abschlussbericht über die Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 wurde mit einer Reihe von thematischen Beiträgen auf der Programm-Website veröffentlicht. Der von unabhängigen Expert*innen erstellte Bericht enthält viele interessante Ergebnisse über die Rolle des Programms für den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in Mitteleuropa.

Nach der Genehmigung der **53 Projekte** der ersten Ausschreibung in der neuen **Förderperiode 2021-2027** im Dezember 2022 war das Jahr 2023 durch den Start und die enge Begleitung der Projektmanagement-Teams der 53 genehmigten Projekte gekennzeichnet. Am 14. Februar organisierte das GS ein **Webinar zur Projektumsetzung**, an dem 185 Projektvertreter*innen teilnahmen. Die große Mehrheit der Projekte hat im März die Förderverträge unterzeichnet.

Am 22. März fand die hybride **Programmkonferenz** im Europahaus in Wien und online statt. Zusammen mit hochrangigen Redner*innen und fast 800 Teilnehmer*innen, die online und vor Ort teilnahmen, reflektierte das Programm die Ergebnisse der transnationalen Interreg-Förderung und warf einen Blick in die Zukunft der Kohäsionspolitik und der territorialen Zusammenarbeit. Die Teilnehmer*innen erfuhren auch mehr über die zweite Ausschreibung, die offiziell gestartet wurde und bis zum 17. Mai offen war.



Zusätzlich hatten die eingeladenen Projektpartner*innen aus den bereits genehmigten Projekten, die vor Ort dabei waren, am Nachmittag die Möglichkeit, sich im Rahmen von zehn thematischen Workshops über ihre Projektstätigkeit und potenzielle Synergien untereinander auszutauschen.

Die Unterstützungsmaßnahmen für die Bewerber*innen der **zweiten Ausschreibung** wurden Ende März intensiviert – am 30. März wurde ein **Q&A-Webinar** über thematische sowie technische Aspekte der Ausschreibung live übertragen. Außerdem wurden 109 individuelle Konsultationen zu den Projektvorschlägen vom GS-Team abgehalten. Beim Abschluss der Ausschreibung, am 17. Mai, wurden **210 Projektanträge** über die Online-Einreichungsplattform „Jems“ eingereicht, die insgesamt **1.843 Organisationen** involvierten. Die 187 förderfähigen Projektvorschläge wurden dann anhand der Relevanz und strategischer Kriterien bewertet. Nach der Entscheidung über den **Relevanzfilter** vom Begleitausschuss Mitte Oktober hat das GS zusammen mit externen Experten*innen die 118 besten Anträge vollständig evaluiert. Eine Entscheidung über die Finanzierung der besten Projektvorschläge wird Anfang 2024 erwartet.

Zwei Projekte der alten Programmperiode, Dynaxibility4CE und SiforREF, wurden als Finalisten für den europäischen **REGIOSTARS-Wettbewerb** ausgewählt. Das Projekt Dynaxibility4CE gewann den Wettbewerb und wurde von der Expertenjury zum besten EU-finanzierten Projekt in der Kategorie „Ein vernetztes Europa“ gewählt. Die feierliche Preisübergabe unter Teilnahme der Kommissarin Elisa Ferreira fand am 16. November in Ostrava (Tschechische Republik) statt.

Das Programm war bei den EU-weiten Veranstaltungen, wie z. B. bei der Europäischen Woche der Regionen und Städte, die in Brüssel von 9. bis 12. Oktober stattfand, mit aktiven Beiträgen vertreten. Neben Projektmeetings und nationalen Veranstaltungen haben die GS-Mitglieder auch an zahlreichen EU-weiten Veranstaltungen zu programmrelevanten Themen und der Zukunft der Kohäsionspolitik teilgenommen.

Die **neue Programm-Website** für die Periode 2021-2027 wurde finalisiert und am 26. Januar online gestellt. Die optimierten Funktionen und das neue Design wurden von den Programm-Interessenvertreter*innen sehr geschätzt. Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News oder Blog Artikeln vermittelt.



MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von 28 Interreg-Programmen aus 18 verschiedenen Ländern im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit dieser Kooperationsprogramme sowie IPA (Instrument for Pre-Accession Assistance/dt. Instrument für Heranführungshilfe) grenzüberschreitende Programme mit EU-Ländern. Am 1. Dezember 2022 startete für Interact die neue Förderperiode 2021-2027.

Bericht über das Jahr 2023:

Im Jahr 2023 leistete das Interact Office Vienna umfangreiche Unterstützung für die Interreg- und IPA-Programme bei der Umsetzung der Förderperiode 2021-2027. Dies geschah durch eine Vielzahl von Workshops und individuellen Beratungsgesprächen, die sowohl physisch als auch online stattfanden. In diesen Veranstaltungen wurden folgende Themen intensiv diskutiert und präsentiert:

- Förderung der Koordination und Synergien in Mitteleuropa und Südosteuropa
- Entwicklung von Konzepten im Zusammenhang mit territorialer Zusammenarbeit
- Ansätze zur Bewältigung von grenzüberschreitenden Hindernissen
- Anwendung von vereinfachten Kostenoptionen
- Einblick in Kleinprojekte-Fonds
- Vertiefte Auseinandersetzung mit FLC-Kontrolle und Methoden zur Problemlösung zur Steigerung der Kontrollqualität
- Implementierung risikobasierter Verwaltungsprüfungen
- Bewältigung des Preis-Leistungs-Verhältnisses für Interreg-Programme
- Erarbeitung von Ansätzen und Bewertungsverfahren für die Projektauswahl
- Koordination der Finanzverwaltung und Rollenverteilung innerhalb der Programme
- Einrichtung effektiver Monitoring-Systeme
- Künstliche Intelligenz Grundlagen – Kommunikation
- Planung und Umsetzung von Kommunikationsaktivitäten
- Umsetzung der New European Bauhaus Grundsätze
- Austausch zwischen Interreg-Programmen im IPA-Netzwerk

Im Mai führte das Interact Büro Wien erfolgreich die erste Pilotausgabe der Interreg Knowledge Fair durch. Über 200 Interreg-Spezialist*innen aus ganz Europa versammelten sich, um sich in einem dreitägigen Programm über mehr als 30 Themen auszutauschen. Die Agenda reichte von aktuellen



Herausforderungen wie der Sicherstellung eines effizienten Preis-Leistungs-Verhältnisses bei der Projektauswahl bis zu traditionellen Themen wie Kommunikationsfähigkeiten sowie Programm- und Projektmanagement. Die Veranstaltung schuf einen einzigartigen Raum für den Austausch von Informationen und Wissen zwischen einer großen Gruppe von Interreg-Expert*innen. Angesichts des Erfolgs des Pilotprojekts wurde eine zweite Ausgabe für das Jahr 2024 genehmigt.

Weiters hat die Diskussion um die Zukunft von Interreg nach 2027 begonnen: Zum Auftakt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission am 1. Dezember 2023 eine Online-Informationsveranstaltung durchgeführt. Die 86 Interreg-Programme werden einen breiten Diskurs zur Zukunft der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg führen. Einerseits werden die Programme Bürger*innen in ihren Programmregionen befragen, andererseits werden die Mitarbeiter*innen der Verwaltungsbehörden und Technischen Sekretariate als Expert*innen aus der Praxis befragt. Dieser Diskurs zur Zukunft wird das Jahr 2024 prägen, denn die Arbeit an den neuen Verordnungen für die Periode 2028-2035 beginnt bereits Mitte 2025.

Interact Office Vienna entwickelte gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight eine Monitoringsoftware („Joint electronic monitoring system“ – Jems) für die Förderperiode 2021-2027. Die siebente Jems-Version erschien im Juni, die achte im September 2023. Über 50 Lizenzen, mehr als die Hälfte der Interreg-Programme, wurden mittlerweile ausgegeben. Der Funktionsumfang von Jems umfasst die Antragsphase, die Vertragserrichtung, das Berichtswesen samt Kontrolle auf Partner- und Projektebene sowie Auszahlungen an Projekte.

Das elektronische Monitoringsystem („electronic monitoring system“ – eMS) für die vorhergehende Förderperiode (rund 35 vergebene Lizenzen) wurde noch bis Ende 2023 vom Interact Büro Vienna betreut.

MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 – Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung und Implementierung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die Beratung erfolgt telefonisch, per E-Mail, online oder in physischen Meetings. Auch sog. Round Table Meetings für potentielle Projektträger*innen werden in Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus den anderen Programmregionen angeboten.



Die enge Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet, genauso wie die persönliche Beratung, zielen darauf ab, langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen. Nach erfolgter Einreichung der Projekte unterstützen die RK die Programmbehörden bei der formellen und qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der gesamten Laufzeit des Projektes. Die RK versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z. B. den Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das Jahr 2023:

Nachstehend der Überblick über die Aufteilung der Finanzmittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auf die drei Interreg V-A Programme sowie ein aktueller Zwischenstand über die daraus geförderten Projekte (Stand: 31. Dezember 2023):

Programm	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien			
	Programm	Wien	Anzahl	EFRE-Förderung in Mio. €	Noch offene EFRE-Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
SK-AT	75,9	18,5	18	16,2	2,3	87
AT-CZ	97,8	11,0	24	11,4	0,0	104
AT-HU	78,5	11,4	13	14,0	0,0	124
Gesamt	252,2	40,9	55	41,6	2,3	105

2023 fanden in allen drei Interreg V-A Programmen keine Begleitausschüsse mit Projektgenehmigungen mehr statt. Diese waren angesichts der sich zu Ende neigenden Förderperiode 2014-2020 auch nicht mehr vorgesehen. Mit Stand Dezember 2023 waren in den drei Programmen insgesamt 55 Projekte genehmigt. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die Wien zugewiesenen Mittel – misst die finanzielle Ausschöpfung der Programme.

Im Österreich-Ungarn-Programm beläuft sich der Bindungsgrad auf 124 %; im Österreich-Tschechien-Programm beträgt er 104 %. Dies bedeutet, dass Wien derzeit mehr EFRE-Förderung aus dem Programm abholt als indikativ geplant wurde.

Im Programm zwischen Österreich und der Slowakei wurden 87 % der EFRE-Mittel für in Umsetzung befindliche Projekte gebunden.

Die RK unterstützte Wiener Projektpartner*innen vor der Einreichung, organisierte die inhaltliche Prüfung eingereicherter Projektanträge und fokussierte verstärkt auf die Unterstützung bei der Projektumsetzung (Beratung, inhaltliche Evaluierung).



Betreffend die neue Förderperiode 2021-2027 fanden im Dezember 2023 in allen drei Interreg-Programmen die ersten Begleitausschüsse mit Projektgenehmigungen statt.

Im Programm Interreg SK-AT 2021-2027 fand von 14. bis 15. Dezember 2023 der 1. Begleitausschuss mit Projektselektion statt. Es konnten 5 Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt werden.

Im Programm Interreg AT-CZ 2021-2027 fand von 5. bis 6. Dezember 2023 der 1. Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen statt. Es konnten insgesamt 8 Projekte mit Wiener Beteiligung überzeugen und starten demnächst.

Im 1. Begleitausschuss im Programm Interreg AT-HU 2021-2027 am 12. und 13. Dezember 2023 wurde ein Projekt mit Wiener Beteiligung genehmigt.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand 31. Dezember 2023) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei - Österreich	55,2	9,5	5	2,9	7,3	30
Österreich - Tschechien	86,8	8,3	8	3,2	5,8	38
Österreich - Ungarn	49,6	5,5	1	0,1	5,9	2
Gesamt	191,6	23,3	14	6,2	19,0	23

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Cbc.wien Website verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende eines jeden Quartals ein [Newsletter](#) mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die [Newsletter 03/2023](#) und [Newsletter 04/2023](#) können noch auf der Cbc.wien Website eingesehen werden.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten wurde eine [Broschüre „EU-Förderungen 2014-2020 in Wien“](#) erstellt. Sie kann digital eingesehen werden oder über das [Broschürenbestellservice als Druckexemplar](#) bestellt werden.



MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zum Projekt:

Die EU-Förderagentur GmbH betreut für die Magistratsabteilung 27 mehrere Datenbanken und unterstützt Anwender*innen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Sie ist zuständig für weitere Applikationsprojekte mit folgenden Aufgabengebieten: Abwicklung von Vergabeverfahren, Spezifikation und Erstellung von technischen und inhaltlichen Anforderungen in den jeweiligen Projekten, Implementierungs-Management, Software-Weiterentwicklung, laufende Datenbankbetreuung, Anwender*innen-Unterstützung.

Das webbasierte Tool **FPAK** (Förderprojekt-Abrechnung- und Kontrolle) dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt-Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, und der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** versorgt die interessierte Öffentlichkeit mit Informationen über diese Projekte und wird vom OGD-Datenbestand gespeist.

Die **Webapplikation „EuroAccess Macroregions“** dient als Tool für potentielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben.

Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.



Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Bericht über das Jahr 2023:

FPAK: Das System läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte der Förderperiode 2014-2021 im Produktivbetrieb. Seitens ALM wird der Support für die noch laufenden Projekte bis Ende 2023, ggf. 2024 erfolgen.

Für die Förderperiode 2021-2027 gibt es für IBW/EFRE&JTF ein österreichweites e-Cohesion-System „ATES“ für ZwiSten (zwischengeschaltete Stellen) und Projektträger*innen, welches auf der Grundstruktur von FPAK basiert. Der österreichweite Support für dieses System wird durch die ÖROK/AWS erfolgen.

Das Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027) wird bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt. Mit der Fertigstellung der Programmteile für die Projektabrechnung wird im 1. Quartal 2024 gerechnet. Das ALM-Team wird keinen Support für das neue Tool leisten, da die Betreuung der Projektträger*innen direkt durch die Förderstelle erfolgen wird.

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: Die im Dezember 2022 beauftragte funktionale Erweiterung wurde programmiert und läuft seit Mitte 2023 im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgegnen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open Government Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Um technische Anforderungen aktuell zu halten, ist ein Relaunch der Datenbank in Planung. Die EU-Förderagentur unterstützt die MA 27 mit der Erstellung eines Anforderungskataloges für die Ausschreibung.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Für diese neue Webapplikation wurden Angebotseinholung, Beauftragung und Projektmanagement durchgeführt. Die Implementierung wurde abgeschlossen. Die Abnahme erfolgte im Februar 2023.

EuroAccess: Das Relaunch-Projekt wurde technisch begleitet und befindet sich im Produktionsbetrieb.



AMCEU_MOCBC: Für diese Webapplikationen wurde das inhaltliche und technische Projektmanagement durchgeführt. Die Implementierung wurde abgeschlossen und im Oktober 2023 erfolgte die Abnahme beider Datenbanken. Zusätzliche Funktionen (Erweiterungen) wurden programmiert und im November 2023 live geschaltet. ALM unterstützt weiterhin in technischen Belangen.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Website auf einen neuen Server (K8s) migriert. Im zweiten Schritt wird die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) einem Relaunch unterzogen. ALM unterstützt bei der Spezifizierung der Anforderungen für den Relaunch, Angebotseinholung, Beauftragung, inhaltliches und technisches Projektmanagement und bereitet derzeit umfassende Ausschreibungsunterlagen vor.

MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

<https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das Jahr 2023:

Eingeleitet wurde das Jahr mit internen PA 10-Projekt-Meetings, in denen die Vorgangsweise sowie die Arbeitsaufteilung des neu angelaufenen PA 10-Projekts 2023–2028 mit dem Centre for European Perspective (CEP) festgelegt wurde.



Beim erweiterten Steering-Group-Meeting wurden die Fortschritte bei der Erleichterung der administrativen Zusammenarbeit der in Grenzregionen lebenden Gemeinden durch grenzüberschreitende Rettungsdienste im Donauraum behandelt.

In Maribor wurde am PAC-Meeting teilgenommen.

Beim von PA 10 in Wien organisierten D-LAP-Meeting (Danube Local Actors Platform) wurde u.a. der Danube Youth Council (Donau-Jugendrat) der EU-Donaustrategie vorgestellt. Dabei wurden im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik geförderte Aktionen und Themen der Donaustrategie erklärt, ein neuer Arbeitsplan für 2023 und 2024 präsentiert, die Entwicklung der Zusammenarbeit in D-LAP analysiert und ein Arbeitsplan, der auf die Bedürfnisse der D-LAP-Mitglieder eingeht, erarbeitet.

Der Final Progress Report für das transnationale Programm für den Donauraum (DTP) wurde abgegeben.

Im Rahmen einer aus PAC 10, MA 18, MA 27 etc. bestehenden Wiener Delegation wurde in Wien in regelmäßigen Intervallen am Meeting des Eurocities Social Affairs Forums teilgenommen.

Um die EUSDR bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen, wurde zwischen den PACs und DTP der Vorschlag der Finanzierung von Projektentwicklungen für die „Seed Money Facility“, einer direkten finanziellen Unterstützungsmaßnahme, die das transnationale Programm für den Donauraum (DTP) anbietet, finalisiert.

Unter der Federführung von PA 10 fand in Belgrad das zweitägige 24. Steering-Group-Meeting statt, an welchem 30 Repräsentant*innen aus elf europäischen Ländern und zahlreichen EU-Institutionen teilnahmen. Präsentiert und diskutiert wurden die Umsetzungen der Maßnahmen und Ziele der gegenwärtigen und zukünftigen Initiativen der PA 10. Dazu zählten unter anderem die Themen „E-Gouvernement und digitaler Wandel zur Erbringung hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen“, „Unterstützung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in der Notfallmedizinischen Versorgung“, „Koordinierung der Verwaltung von Sozialpolitik und sozialer Innovation im Rahmen des Netzwerks der ESF+ Verwaltungsbehörden“ und „Unterstützung des Übergangs der Ukraine in die EU“.

Bei der EUSDR Embedding Week wurde im Einvernehmen mit PA 11 zum Thema „Sichere Donauregion“ zur Stärkung der Kapazitäten von Städten und Gemeinden zur Förderung der lokalen und regionalen Entwicklung vorgetragen.

In Timișoara (Rumänien) wurde am vom EuroCities organisierten Studienbesuch zur Veranschaulichung der Zwischenergebnisse rund um das Thema „Roma Inclusion“ teilgenommen.

Das mehrtägige 12. Young Bled Strategic Forum in Ljubljana und Bled wurde mitveranstaltet. Dabei wurde über die Bündelung der Kräfte, Kreativität und des Einfallsreichtums junger Führungskräfte, Unternehmer*innen, Multiplikator*innen, Denker*innen und sozialer Aktivist*innen und die daraus resultierende Unvorhersehbarkeit der langfristigen Auswirkungen der Lösungen für die wichtigsten Herausforderungen und Chancen unserer Gesellschaft – analog zur Metapher des Schmetterlingseffekts – diskutiert.



Für die Entwicklung komplexer strategischer transnationaler Projekte in einem der vorrangigen Gebiete der EUSDR wurde die Anschubfinanzierung als direkte Unterstützungsmaßnahme des transnationalen Programms für den Donauraum (DTP) behandelt.

Im Rahmen der 8. Strategiewoche der Mittelmeerküste und makroregionalen EU-Strategien wurde zuerst in Portorož (Slowenien) das PAC/NC-Meeting der der EUSDR abgehalten, wo u.a. die Themen Ukraine, Vorsitzführung Österreichs, das neue EUSDR Governance Architecture Paper sowie der Aktionsplan behandelt wurden. In Izola (Slowenien) wurde dann die Strategiewoche fortgesetzt, wo bei den zahlreich anwesenden Vertreter*innen der makroregionalen EU-Strategien unter dem Motto „Stärkere Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft“ die Stärke der durch Zusammenarbeit definierten gemeinsamen Lösungen für eine gemeinsame Zukunft ihre Betonung fand.

Bei der im Oktober in Brüssel stattgefundenen European Week of Regions and Cities wurden von PA 10 insbesondere die Themen rund um Smart-Cities beachtet.

Gemeinsam mit dem Danube Civil Society Forum wurde der 10. Danube Participation Day veranstaltet. Die Konferenz fand als Nebenveranstaltung des EUSDR-Jahresforums in Ljubljana unter dem Motto „Die Erholung der Ukraine auf dem Weg zur EU-Mitgliedschaft“ und der in Anlehnung an dieses Thema anstehenden Moldawien-Fragen statt.

Das anschließende 12. EUSDR-Jahresforum in Brdo pri Kranj (Slowenien) stand unter dem Motto „Aufbruch in das Jahrzehnt der Zukunft“. Die EU-Erweiterung und die Unterstützung der Beitrittsländer, Erholung der Ukraine, der Einbettungsprozess, die Herausforderungen der Region in den Bereichen Energie und Verkehr, die Beteiligung der Jugend an der EUSDR und die Berufe der Zukunft wurden diskutiert. Schlusspunkt des Forums war die Übergabe des EUSDR-Vorsitzes von Slowenien an Österreich.

PAC 10 hat den Vorsitz in der Eurocities Business WG Roma Inclusion übernommen und veranstaltete ein entsprechendes Online-Meeting.

Am MA 27-Workshop „Aktuelles in der Daseinsvorsorge und der EU“ wurde teilgenommen.

Online wurde eine Info-Session zu Seed Money Facility veranstaltet.

Finalisiert wurden die diesjährigen PA 10-Aktivitäten beim 25. Treffen der PA 10-Steuerungsgruppe in Ljubljana, wo u.a. das Programm des österreichischen EUSDR-Vorsitzes vorgestellt, über geplante Aktivitäten des grenzüberschreitenden Rettungsdienstes im Donauraum und Aktualitäten zu Seed Money Facility berichtet wurde sowie die Mitglieder des Donau-Jugendrates präsentiert wurden.



MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donaauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donaauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.



Bericht über das Jahr 2023:

2023 stellte das erste Jahr der sechsjährigen Projektlaufzeit (2023-2028) des neuen, dritten DSP dar. Wie schon im vorangegangenen DSP stellte der Danube Strategy Point in seiner Koordinations- und Schnittstellenfunktion für die 14 Staaten der EU-Donauraumstrategie (EUSDR) und die Europäische Kommission einen umfassenden Support für alle EUSDR-Stakeholder in strategischer, inhaltlicher, operativer und technischer und Hinsicht bereit.

Die **Unterstützung des jeweiligen EUSDR-Vorsitzes** (bis Oktober 2023: slowenischer Vorsitz; ab November 2023: österreichischer Vorsitz) stellte eine der Kernaufgaben des DSP dar. Der slowenische Vorsitz wurde u.a. bei der Planung und Durchführung des Vorsitzes sowie bei der Vorbereitung und Durchführung des **12. EUSDR-Jahresforums** beraten und strategisch und operativ unterstützt. Dieses fand von 24. bis 25. Oktober in Brdo pri Kranju (Slowenien) statt, und zählte rund 350 Teilnehmer*innen.

Ein weiterer Schwerpunkt des DSP lag auf der **Einbindung der Jugend in der Donauraumstrategie**. Der im Vorjahr gegründete Danube Youth Council (DYC), ein Jugendrat bestehend aus je zwei jungen Erwachsenen aus jedem der 14 Donauraumstaaten, wurde im gesamten Jahr 2023 unterstützt und als beratendes Gremium fest in die EUSDR-Strukturen eingebunden. In enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen EUSDR-Vorsitz setzte der DSP zudem erste Schritte in Richtung der Gründung eines Netzwerks von Jugendorganisationen des Donauraums (DYON).

Im Bereich **Monitoring & Evaluierung** erarbeitete der DSP den **Evaluierungsplan 2023-2028**, der alle für diese Zeitspanne geplanten Aktivitäten zur Evaluierung der EUSDR darlegt. Die Ergebnisse der beiden geplanten Evaluierungen, einer Process/Implementation-Evaluierung (2024/25) und einer Policy-Evaluierung (2027/28), werden als Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungsfindung dienen.

Um konkrete Ergebnisse der Strategie vor den Vorhang zu holen, erstellte der DSP eine Liste von **Danube Strategy Flagships 2023**. Dabei handelt es sich um Projekte von besonderer strategischer Bedeutung, die aus den einzelnen Schwerpunktbereichen eingereicht wurden.

Zu jenen für die **Stadt Wien** relevanten Themen der Donauraumstrategie war der Danube Strategy Point in regelmäßigem Austausch mit Dienststellen und Einrichtungen der Stadt Wien und der Wien Holding. Mit der Organisation und Ausrichtung des EUSDR-Jahresforums 2024, das im Juni 2024 in Wien abgehalten wird, wurde die Urban Innovation Vienna (UIV) betraut.



MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u.dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik, sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen.

Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.



Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37, 41 und 64. Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro TBW-ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu 4,8 Mio. EUR.

Bericht über das Jahr 2023:

Im 1. Quartal wurde die Pilot Operation Phase – d.h. die Testphase des Systems weiter durchgeführt und evaluiert. Außerdem fanden ein interner Projektabschlussworkshop und eine offizielle Projektabschlusskonferenz statt. Mit Ende Februar endete die Umsetzungsphase und die Knowledge Management and Dissemination Phase hat begonnen. Neben den nun geforderten Maßnahmen zu Kommunikation und Wissenstransfer, wurde auch mit den finalen Projektberichten (Finanzbericht und inhaltlicher Bericht) begonnen. Die Knowledge Management and Dissemination Phase läuft noch bis Ende Februar 2024. Erst danach gilt das Projekt als abgeschlossen.

Im Anschluss wurden die finalen Projektberichte (Finanzbericht und inhaltlicher Bericht) fertig gestellt und zeitgerecht übermittelt. Die seit März aktive Knowledge Management and Dissemination Phase wurde weiterhin unterstützt. Es wurden Austausch-Meetings mit verschiedenen europäischen Städten organisiert und Ideen für mögliche Folgeprojekte gesammelt.

Im 2. Halbjahr wurden finanztechnische Fragen zur Knowledge Management and Dissemination Phase und einzelne Detailfragen der First Level Control (FLC) geklärt und beantwortet.

GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz - MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

<https://www.must-a-lab.eu/>

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Rahmen des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.



Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Bericht über das Jahr 2023:

Das Projekt widmet sich dem Ziel, **gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe in der Stadt Wien zu fördern**. Im Jahr 2023 waren **über 100 Projektpartner*innen von 50 Organisationen in 3 Pilotprojekte involviert** und haben bei insgesamt **7 Veranstaltungen ca. 400 Personen** erreicht.

Das Menschenrechtsbüro der Stadt Wien koordiniert die Dialogwerkstatt im Rahmen des EU-Projekts MUST-a-Lab und in Kooperation mit den drei Menschenrechtsbezirken Neubau, Favoriten und Meidling.

Stakeholder aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, NGOs und Vereinen sind eingeladen, neue Ideen zu Bildungschancen und Mitbestimmungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene zu entwickeln.

Als wesentliche Ergebnisse der **ersten Dialogwerkstatt** vom 23. Februar 2023 haben sich aus der Diskussion zu aktuellen Herausforderungen in den Bereichen Bildung und Partizipation drei Handlungsfelder zur weiteren Bearbeitung herauskristallisiert:

1. Schule – komplementäre Angebote für Kinder und Eltern
2. Freizeit – Digitaler & Öffentlicher Raum
3. Arbeit – Empowerment & Zukunftschancen

Bei der **zweiten Dialogwerkstatt** am 27. April 2023 gaben Expert*innen aus diesen Bereichen anhand von Impulsvorträgen Einblicke in ihre Tätigkeitsbereiche, Zielgruppen und aktuelle Entwicklungen. In einem anschließenden Workshop zu gegenwärtigen Herausforderungen und potenziellen Lösungsansätzen wurden folgende **Pilotprojekte** entwickelt und im Herbst 2023 zusammen mit weiteren Pilotprojektpartner*innen umgesetzt:



1. offenes Schul- und Infocafé für Kinder und Eltern
2. Social Media Kampagne zu Menschenrechten
3. Wie geht das mit dem Job? Jobperspektiven für Jugendliche

In der **dritten Dialogwerkstatt** am 16. November 2023 wurden die **Ergebnisse** und gemachten Erfahrungen während der Pilotprojekte und daraus abgeleitete **Empfehlungen** präsentiert.

Die Projektergebnisse wurden außerdem im Rahmen der Menschenrechtsmesse der Wiener Menschenrechtskonferenz am 11. Dezember 2023 im Rathaus präsentiert.

MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

<https://smartcity.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Das Smart City Wien Team unterstützt innerhalb der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung die Umsetzung der Smart Klima City Wien Strategie durch nationale und internationale stadtplanungsrelevante Förder- und Forschungsprojekte. Mit Beginn des Jahres 2021 entstand aus der Projektstelle Smart City das „Referat Transdisziplinäre urbane Themen“ der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung. Dieses Referat führt die Tätigkeiten der Projektstelle fort und übernimmt darüber hinaus weitere Verantwortungsbereiche.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, waren im Jahr 2023 mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

MA 18 - GreenDeal4Real

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“-Programms gefördertes Projekt. GreenDeal4Real soll ein Best-Practice-Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Konkret setzt das Projekt den Fokus auf mikroklimatische Veränderungen: Mithilfe von Nature-Based Solutions (NBS) wie z. B. Begrünungsmaßnahmen sollen Urban Heat Islands verhindert oder zumindest reduziert werden. Hierfür werden verschiedene Begrünungsoptionen simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen.



Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und die Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Bericht über das Jahr 2023:

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts sollte das Monitoring der Bauphase sein, das ursprünglich für 2023 geplant war. Aufgrund einer Verzögerung beim Erhalt der Baubewilligung hat sich jedoch der Baustart in dem Maße verzögert, dass ein Monitoring der Bauphase innerhalb der Projektlaufzeit – trotz Verlängerung – unvereinbar war. Entsprechend musste das Projekt verfrüht ohne Evaluation beendet werden.

Abgesehen von der Evaluation konnten jedoch alle weiteren Projektziele im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Recherche- und Interviewergebnisse mit Expert*innen wurden zu einem Anforderungskatalog für Dach- und Fassadenbegrünung zusammengetragen. Die Ergebnisse der Simulationen zur Auswirkung der geplanten Dach- und Fassadenbegrünung auf das Mikroklima wurde in fachlichen Runden vorgestellt und auch gemeinsam mit den Gesamtergebnissen des Projekts in ein wissenschaftliches Paper übertragen. Weiters wurde als Alternative zum ursprünglich geplanten Leitfaden eines gesamtheitlichen Planungsprozesses ein Factsheet zur Implementierung von Begrünung in die Planungsstadien von Immobilienentwicklungsprojekten erstellt. Dieses soll dabei unterstützen zu zeigen, in welchen Planungsstadien Begrünungsmaßnahmen in den Prozess eingebunden werden sollen. Zum Ende des Jahres wurden die nötigen Abschlussberichte verfasst, um das Projekt erfolgreich abschließen zu können.

MA 18 - Collaboration City

Collaboration City ist ein dreijähriges nationales Forschungsprojekt im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ des Klima- und Energiefonds. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden. Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht.



Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden. Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO² reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-Based Solutions (NBS) beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Bericht über das Jahr 2023:

Wie sich bereits 2022 abzeichnete, musste der Pilotstandort für die Erprobung der neuen Grätzl-Trägerorganisation von Wien nach Klosterneuburg wechseln. Aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen bei der Durchführung des Projekts ist die Stadt Wien in Absprache mit dem KLIEN und der FFG nunmehr – vertraglich festgelegt – mit einem wesentlich kleineren Anteil Partnerin im Projekt. In Form eines Steering Committees ist die neue Rolle der MA 18 bei Bedarf Expertise und Erfahrungen mit den Projektpartner*innen zu teilen und im Sinne eines Fachbeirats konsultiert zu werden.

MA 18 - TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt aus dem ERA-Net „Cofund Urban Accessibility and Connectivity (ENUAC)“-Programm. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. In dem europäischen Förderprojekt mit internationalen Projektpartner*innen sollen Urban Living Labs in Wien und Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Bericht über das Jahr 2023:

Im März 2023 fand zunächst im Frühjahr das erste International Superblock-Meeting in Barcelona statt, das im Rahmen von TuneOurBlock gemeinsam mit der Stadt Barcelona vorab konzipiert, organisiert und auch durchgeführt worden ist. Den Sommer über fanden in Wien gemeinsam mit der lokalen Agendagruppe Lichtental diverse Beteiligungsformate im öffentlichen Raum statt. Hervorzuheben ist hier das „Spiel-Platz-Straße“-Spielfest, ein



vordergründig für Kinder und Jugendliche konzipiertes Straßenfest mit Fahrrad- und Skateboard-Parcours sowie ein Gemeinsam-Planen-Workshop mit anschließender Vernissage. Hierfür wurden in mehreren Workshop-Runden alle Straßenquerschnitte im Maßstab 1:50 ausgedruckt und im öffentlichen Raum mit den Anrainer*innen über Veränderungspotenziale diskutiert. Die Ergebnisse der Workshop-Runden, sprich die gesammelten Ideen, die auf die Straßenquerschnitte gezeichnet worden sind, wurden im Rahmen des Urbanize!-Festivals in Form einer Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Parallel dazu fanden den Sommer über auch in Berlin diverse Beteiligungsformate statt, die anschließend evaluiert worden sind.

Im Herbst 2023 fand weiters das zweite „International Superblock Meeting“ in Berlin statt, das im Rahmen von TuneOurBlock organisiert worden ist. Hier wurden u.a. die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Inhalte, insbesondere ein „4-steps-implementation-pathway“ für die Umsetzung von Superblocks vor- und zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse wurden eingearbeitet und eine Struktur entwickelt für eine publizierbare Abschlussbroschüre für europäische Städte.

MA 18 - Klima Hub

Die im Rahmen der 8. „Stadt der Zukunft“-Ausschreibung neun Monate laufende Sondierung zielt darauf ab, ein urbanes Innovationslabor zur Beschleunigung der Erreichung der Klimaziele in Wien vorzubereiten. Das Reallabor setzt auf systemische Innovation zur Klimaneutralität und soll Demonstration und Roll-Out von F&E&I-Vorhaben durch Infrastruktur und gezielte Dienstleistungen (zu Projektentwicklung, Monitoring, Wissenstransfer, Kooperationen) stimulieren und beschleunigen. Weitere Beschleunigung ist durch die Vernetzung und die systematische Einbindung von Stadtverwaltung und Nutzer*innen vorgesehen, um die Wirksamkeit städtischer Initiativen und die Teilhabe der Wiener*innen an der Transformation zu stärken.

Bericht über das Jahr 2023:

Im Jahr 2023 fanden keine neuen inhaltlichen Erarbeitungen mehr statt. Es wurden lediglich die erarbeiteten Inhalte in die Abschlussberichte übersetzt und die Inhalte auch überführt in den Einreichprozess der ÖÖK-Klimapionierstadt.



MA 18 - Trans|formator:in

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiterer Partnerorganisationen reichte die MA 18 einen Antrag für das Leitprojekt in der 18. „Mobilität der Zukunft“-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ ein.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das Jahr 2023:

Im Jahr 2023 erfolgte der Wiener Kick-off unter Einbeziehung von Dienststellen der Stadt Wien (MA 18, 19, 28, 46; MD-BD Kompetenzzentrum übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning) sowie der Mobilitätsagentur, auf dessen Basis das Projekt „Trans|formator:in“ nach PM-Standards der Stadt Wien aufgesetzt wurde. Die inhaltlichen Arbeiten starteten mit einer Erhebung und Auswertung, welche der relevanten Grundlagen für die Transformation öffentlicher Mobilitätsräume in Wien relevant sind. Die Bausteine für ein Skalierungskonzept, ein Kommunikationskonzept sowie für eine Wirkungsanalyse gesetzter Mobilitätsmaßnahmen wurden definiert, inhaltlich abgestimmt und erste Ausarbeitungen gestartet. Für die Evaluierung der gesetzten Mobilitätsmaßnahmen wurde testweise eine Wirkungsanalyse der Maßnahmen im Supergrätzl Favoriten entwickelt und mittels Subauftragnehmer*in durchgeführt. Eine Checkliste mit Kriterien zur Transformation öffentlicher Mobilitätsräume wurde auf Grundlage dieser Ergebnisse erstellt. Der Beteiligungsprozess im Supergrätzl Favoriten wurde in die Prozessevaluierung eingebracht und dokumentiert. Zur Identifikation von Wünschen und Anforderungen in Dienststellen der Stadt Wien hinsichtlich „tactical urbanism“ wurde ein Workshop veranstaltet und die Ergebnisse dokumentiert. In laufenden Abstimmungen mit anderen Fachreferaten der MA 18, weiteren Dienststellen der Stadt Wien sowie den Pilotorten im Projekt „Trans|formator:in“ wurden Learnings ausgetauscht und Inhalte abgestimmt. Exkursionen in die Pilotorte Graz und St. Pölten dienten dem Kennenlernen von Transformationsprojekten und dem Austausch mit Fachexpert*innen vor Ort.



MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning)

<http://www.waermeplanung.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2023. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das Jahr 2023:

Der Energieatlas (Gebäudemodell mit u.a. Energiebedarfen) wurde im Jahr 2023 überarbeitet und stand somit der MA 20 für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien zur Verfügung. Insbesondere für das Programm „Raus aus Gas“ konnten wertvolle Ergebnisse generiert werden. Dabei steht ausdrücklich die Transformation der fossilen Energieversorgung des Gebäudebestands zu erneuerbaren Energieträgern im Vordergrund. Die Ergebnisse des Wärmeatlas wurden final plausibilisiert. Die umfangreichen Plausibilisierungsschritte untermauern die hohe Qualität der Ergebnisse. Eine finale Überarbeitung des Energieatlas wird Anfang 2024 abgeschlossen. Bezirksleporellos mit energierelevanten Inhalten wurden überarbeitet und stehen ebenfalls Anfang 2024 zur Verfügung.

MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)

Allgemeines zum Projekt:

Decarb City Pipes ist ein dreijähriges Horizon 2020-Projekt, das am 1. Juli 2020 startete. Ziel ist der Aufbau von Planungskapazitäten und Know-how zur langfristigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den beteiligten Städten Wien, Bilbao, Bratislava, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Unterstützt von zwei Forschungspartner*innen und dem Städtenetzwerk Energy Cities erarbeiten die Städte Optionen zur Umstellung bzw. Dekarbonisierung der städtischen Wärme- und Kälteversorgung (bis spätestens 2050) und entwickeln mit Stakeholdern in lokalen Arbeitsgruppen Fahrpläne zu deren Umsetzung. Koordinatorin des internationalen



Städtekonsortiums ist die UIV, beteiligte Abteilung in der Stadt Wien ist die MA 20. Mehr Informationen unter: <https://cordis.europa.eu/project/id/893509/de>.

Bericht über das Jahr 2023:

Auch das finale Jahr des Forschungsprojekts war gekennzeichnet durch intensiven fachlichen Austausch zwischen den teilnehmenden Städten Wien, Bilbao, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Zudem fand im Oktober die Abschlusskonferenz des Projekts in Brüssel statt. Neben Aufbereitungen von Grundlagen für die Energieraumplanung wurden auch rechtliche Aspekte der Dekarbonisierung behandelt (inkl. Empfehlungen an die EU) und der Abschluss der „Transition Roadmaps“ erreicht. Das Projekt wurde inhaltlich mit Ende Dezember 2023 abgeschlossen. Die Berichtslegung und Projektabrechnung wird bis Ende Februar 2024 abgeschlossen.

MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Im Jahr 2022 wurde das Projekt in den Bezirken Margareten, Simmering und Ottakring pilothaft umgesetzt. Im Jahr 2023 ging das Wiener Klimateam mit den Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf in die zweite Runde.

Bericht über das Jahr 2023:

Das Projekt verläuft entlang eines ca. einjährigen Aktivierungs- und Beteiligungszyklus, in dem Ideen von Wiener*innen eingereicht werden und daraus in einem gemeinsamen Prozess mit der Stadtverwaltung erste Projektskizzen entstehen, über deren Umsetzung eine Bürger*innen-Jury entscheidet.

Im 2. Quartal 2023 fand die „Ideen einreichen“-Phase des Wiener Klimateams statt. In der Aktivierungsphase fanden Aktionswochen in den Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf statt. Dabei haben unterschiedliche lokale Multiplikator*innen über 30 Veranstaltungen für das Wiener Klimateam veranstaltet. Während der „Ideen einreichen“-Phase konnten alle Wiener*innen ihre Klima-Ideen online via der [Beteiligungsplattform der Stadt Wien](#) oder analog per Ideen-Postkarte einreichen. Insgesamt wurden fast 1350 Klima-Ideen für Mariahilf, Währing und



Floridsdorf eingereicht. Parallel dazu wurde der Prüfprozess für die „Ideen prüfen“-Phase vorbereitet.

Im 3. Quartal 2023 fand u.a. die „Ideen prüfen“-Phase statt. Dabei wurden die eingereichten Ideen von den Expert*innen der Stadt Wien geprüft. Das Prüfungsergebnis wurde auf der [Beteiligungsplattform der Stadt Wien](#) unter den einzelnen Ideen als offizielles Update veröffentlicht. In die nächste Phase haben es 47 Ideen in Mariahilf, 44 in Währing und 56 in Floridsdorf geschafft.

In der „Projektentwürfe entwickeln“-Phase wurden einerseits die Prüfergebnisse der Öffentlichkeit in Form einer Ideen-Ausstellung präsentiert und es konnten die weitergekommenen Ideen bei einer PopUp-Projektwerkstatt angereichert werden. Bei den Projektwerkstätten, die einmal im jeweiligen Pilotbezirk stattgefunden haben, konnten Ideengeber*innen und interessierte Bewohner*innen gemeinsam mit Expert*innen der Stadt Wien Ideen zu Projektentwürfen weiterentwickeln. Dabei wurde herausgearbeitet, ob und wie die Ideen umgesetzt werden können und welche Wirkung die Maßnahmen auf das Klima haben.

Im 4. Quartal 2023 fand u.a. die „Bürger*innen-Jury“-Phase statt, in der eine repräsentativ zusammengesetzte Jury darüber entschied, welche der Projektentwürfe in den Bezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf umgesetzt werden sollen. Bei der Entscheidungsfindung wurde besonders Wert auf die positive Klimawirkung und soziale Gerechtigkeit im jeweiligen Bezirk gelegt. Schließlich einigten sich die Jurys auf insgesamt 34 Gewinnerprojekte: 7 Projektentwürfe in Mariahilf, 6 in Währing und 21 in Floridsdorf. Mit der Abschlussveranstaltung im Dezember wurden die Gewinnerprojekte in den einzelnen Pilotbezirken verkündet und die „Projekte umsetzen“-Phase wurde eingeläutet. Die Jurys übergaben die Gewinnerprojekte offiziell an Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und die Bezirksvorstehungen in Mariahilf, Währing und Floridsdorf zur Umsetzung. Parallel dazu fanden auch Reflexionsworkshops zur Evaluierung des Pilotvorhabens Wiener Klimateams statt.

MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals PV-Offensive)

Allgemeines zum Projekt:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.



Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein 10-Jahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.



Bericht über das Jahr 2023:

- Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen (Errichtung PV-Anlage Rathaus)
- Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe und Unternehmen
- Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungen (Solar-Talks, 2. Solar-Panel usw.)
- Teilnahme an PV-Kongress und PV-Fachtagung für Photovoltaik und Stromspeicherung
- Ausbau Website
- Erarbeitung neuer interner Richtlinie zum Thema Nutzung von Freiflächen für PV
- Bewerbung PV-Förderungen
- Erweiterung Solarpartnerschaft-Netzwerk
- Durchführung Studie PV-Balkonmodule und Erstellung und Veröffentlichung Merkblatt
- Ausbau PV-Dashboard
- Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Schnürung neues PV-Förderpaket 2024
- Pressekonferenz Überschreitung Jahresziel und neue Förderangebote 2024
- Novellierung Bauordnung für Wien mit PV-Verbesserungen
- Regelbetrieb Beratungsservice der Klima- und Innovationsagentur der Stadt Wien (vormals Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie)
- Einschätzung PV-Zielerreichung 2025 und 2030

MA 20 – Cities4PEDs

Allgemeines zum Projekt:

Das Projekt Cities4PEDs untersucht im Austausch mit den Städten Wien, Brüssel und Stockholm Wirkungshebel von Städten zur Umsetzung von Plus-Energie-Quartieren (Positive Energy Districts, kurz PEDs) bzw. ambitionierten Energie-Vorzeigequartieren. Im Vordergrund steht der transnationale Erfahrungsaustausch zu innovativen Ansätzen und Instrumenten, die im Gestaltungsspielraum von Städten liegen. Das Projekt startete im Jänner 2021 und wird mit Dezember 2022 abgeschlossen sein. Die Förderabwicklung für Wien läuft über die FFG im Rahmen von JPI Urban Europe. Von Wiener Seite hat die UIV Urban Innovation Vienna GmbH die Projektkoordination über und weitere involvierte Projektpartner*innen sind die MA 20 Energieplanung, die Wien 3420 Aspern Development AG, die Fachhochschule Technikum Wien sowie die Wirtschaftsuniversität Wien mit dem Forschungsinstitut Urban Management und Governance.



Bericht über das Jahr 2023:

Gemeinsam tauschten sich die Städte Brüssel, Stockholm und Wien darüber aus, wie Städte ihre Prozesse und Instrumente bei Planung und Umsetzung so anpassen und nutzen können, dass die Entwicklung von Plus-Energie-Quartieren unterstützt und erleichtert wird. Dies wurde sowohl für Neubauquartiere betrachtet als auch für die Transformation der Bestandsstadt. Dabei wurde unter anderem analysiert, ob und wie Organisationsstrukturen eine begünstigende Rolle spielen und wie Bürger*innen und lokale Interessengruppen sich auf Quartiersebene aktiv an einer innovativen Quartiersentwicklung beteiligen können, wie z. B. an lokalen Energiegemeinschaften oder digitalen Gemeinschafts-Tools. Für das Frühjahr 2023 stand der Projektabschluss bevor und damit die Finalisierung der Projektergebnisse. Dafür wurde an einem „PED Guide“ als Handlungsanleitung für städtische Akteur*innen gearbeitet, welcher einen Überblick über mögliche Maßnahmen und Instrumente zur Unterstützung von Quartiersentwicklung hin zu PEDs bietet. Die Projektlaufzeit wurde offiziell um drei Monate verlängert und das Projektende war somit Ende März 2023.

MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Das Vorhaben vereint dabei folgende wesentliche Phasen, die 2023 die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Eine Enquete des Wiener Landtages zum Thema „Demokratie und Empowerment“ wird im ersten Halbjahr 2023 abgehalten.
2. Die Stadt Wien reicht eine Declaration of Interest für die European Capital of Democracy 2024-2025 fristgerecht ein.
3. Ein umsetzungsreifes Konzept für einen Partizipationshub (Arbeitstitel), der den Anforderungen des Regierungsübereinkommens und der Smart Klima City Wien Strategie entspricht, liegt zur Beauftragung vor.

Bericht über das Jahr 2023:

Eine Enquete des Wiener Landtages mit dem Titel „Die Wiener Demokratie im Wandel?! Krise, Transformation und Chance – wie gestalten wir die Zukunft der Wiener Demokratie gemeinsam?“ fand am 5. Juni 2023 statt. Die Empfehlungen der Enquete wurden im Rahmen einer Mitteilung im



Gemeinderat am 20. Juni 2023 diskutiert. Der Ergebnisbericht der Enquete mit allen Empfehlungen aus den Workshop-Gruppen wurde im Sommer versandt.

Im April wurde eine Declaration of Intent für die Einreichung als European Capital of Democracy finalisiert und Kooperationen mit relevanten Organisationen im Bereich Demokratie und Empowerment im Zuge der Einreichung eingegangen. Nach erfolgreicher Annahme der Declaration of Intent wurden Mitte Juli alle relevanten Dokumente für die Bewerbung als European Capital of Democracy eingereicht und angenommen. Im Herbst besuchte die European Capital of Democracy Expert*innen-Jury die Stadt Wien. Bei diesem Besuch wurden Demokratie- und Beteiligungsprojekte und -vorhaben aus der Bewerbung erfolgreich vorgestellt. Anfang November schaffte es die Stadt Wien auf die Shortlist der Nominierten und Mitte Dezember wurde offiziell verkündet, dass die Stadt Wien die nächste European Capital of Democracy 2024/2025 ist.

Zu Beginn des Jahres wurden Aufgaben, Ziele und mögliche Zuständigkeiten des Partizipationshubs (Arbeitstitel) erarbeitet und ein Mengengerüst dazu erstellt. Daraufhin wurden Aufgaben, Ziele und mögliche Meilensteine und Produkte des Hubs konkretisiert und eine phasenweite Umsetzung vorgeschlagen. Währenddessen wurde ein Research Paper als Grundlage für ein Detailkonzept zum Hub erstellt. Außerdem wurde eine Grundlagenrecherche für ein Beteiligungsgesetz in Auftrag gegeben und im Sommer finalisiert. Im Rahmen von Workshops wurde Feedback von externen Expert*innen zum bestehenden Konzept eingeholt und mögliche Aspekte für die Weiterentwicklung des Hubs diskutiert. Schlussendlich wurde ein finales Umsetzungskonzept inklusive Kommunikationskonzept für den Hub im Rahmen von Workshops und mit erneuter Unterstützung von externen Expert*innen finalisiert.

MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wiener Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien



verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

OekoBusiness Wien ist eines der Leitprojekte der Wiener Nachhaltigkeitskoordinationsstelle und ist eng mit vergleichbaren Initiativen auf der ganzen Welt vernetzt, um den Wissenstransfer zu Stadt- und Regionalverwaltungen im In- und Ausland voranzutreiben. Konkrete Ziele von OekoBusiness Wien sind:

- Verringerung schädlicher Umweltauswirkungen der Wiener Wirtschaft in sämtlichen Unternehmensbereichen durch integrierten Umweltschutz
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe durch verbesserte Ressourceneffizienz (Nutzung von Innovations- und Kostensparpotenzialen) und damit mittelfristige Sicherung von Arbeitsplätzen
- Stärkung der beratenden Komponente in der Beziehung zwischen Behörde und Betrieb
- Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Wien
- Nationaler und internationaler Erfahrungsaustausch mit Betrieben und Stadtverwaltungen, die ähnliche Programme betreiben
- Verstärkung der Breitenwirkung eines aktiven Umweltschutzes im In- und Ausland
- Wirtschaftlicher Erfolg ohne steigenden Ressourcenverbrauch und Umweltschädigung

Bericht über das Jahr 2023:

Im Finale von Re:Wien, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten zehn Startups unter dem Motto „Lösungen für die Stadt der Zukunft“ am 28. Februar 2023 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre ökologischen und sozialen Business-Ideen im Climate Lab in der Spittelau.

Im Beisein von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky wurden am 13. März 157 Wiener Betriebe im Wiener Rathaus für ihr Engagement im Rahmen von OekoBusiness Wien (Programmjahr 2022) ausgezeichnet. 77 Betriebe wurden neu in das Programm aufgenommen, alle anderen sind bereits seit längerem aktiv.

Im März 2023 ging auch die österreichweit (zw. BMK und allen Regionalprogrammen) abgestimmte neue „Maßnahmendatenbank“ online, OekoBusiness-Berater*innen wurden eingeschult und konnten die umgesetzten Maßnahmen der OekoBusiness-Betriebe 2022 eintragen.

Die im Sommer abgeschlossene Evaluierung und Bilanzierung, der von den ausgezeichneten Betrieben 2023 umgesetzten Umweltmaßnahmen ergibt:





Nach dem Auftakt-Workshop mit relevanten Organisationen und Einheiten in der Stadt Wien im Juni 2023 rund um die OekoBusiness-Strategie 2025 wurden in den Herbstmonaten die Arbeiten und Abstimmungen mit OekoBusiness-Partner*innen rund um den neuen Gemeinderatsantrag für Frühjahr 2024 gestartet.

Neben den jährlichen Betriebspräsentationen und dem finanziellen Jahresabschluss 2023 wurden die Förderschwerpunkte 2024 festgelegt bzw. die OekoBusiness-Workshopreihe für Wiener KMU grob inhaltlich bzw. zeitlich geplant.

MA 25 – WieNeu+

<https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in Favoriten. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im 20. Bezirk bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Bericht über das Jahr 2023:

2023 war wieder ein vielversprechendes Jahr für WieNeu+. Neben dem Abschluss des letzten Programmjahres in Favoriten wurde das Grätzl 20+2 mit rund 30 Projekten in die Bearbeitungsphase eingeführt. Parallel dazu wurden erste Analysen für ein drittes WieNeu+ durchgeführt, das voraussichtlich ab Mitte 2025 operativ tätig wird. Das Programm durchläuft somit drei verschiedene Bearbeitungsphasen und kann bereits erste Erkenntnisse aus den bisherigen Ansätzen ziehen.

Hier sind einige Höhepunkte aus den verschiedenen Programmgebieten:

Innerfavoriten:

Das erste Programmgebiet von WieNeu+ in Favoriten wurde erfolgreich im Jahr 2023 abgeschlossen. Im Jahr 2024 wird nun eine „Nachbereitungs“-Phase eingeleitet, um die gewonnenen Erkenntnisse systematisch zu sammeln und aufzubereiten. Rückblickend wurden 29 Grätzlmarie-Projekte im Wert von € 113.000,00 und 8 Grätzlförderprojekte im Wert von € 493.983,82 gefördert.

Grätzl 20+2:

Das zweite Programmgebiet von WieNeu+ begann 2023 mit der Bearbeitungsphase. Etwa 30 Projekte in verschiedenen Themenbereichen werden vor Ort umgesetzt. Bisher wurden 18 Grätzlmarie-Projekte im Wert von € 53.890,00 und 8 Grätzlförderprojekte im Wert von € 643.267,57 gefördert.

Wissensmanagement:

Das programmübergreifende und prozessorientierte Wissensmanagement als vierte Säule von WieNeu+ gewinnt an Bedeutung. Es stellt sicher, dass Erkenntnisse aus den Projekten an städtische und private Akteur*innen sowie institutionelle Multiplikator*innen weitergegeben werden. Dabei strebt man an, nicht nur innerhalb der jeweiligen WieNeu+-Gebiete, sondern auch in verschiedenen anderen städtischen Kontexten und Programmen temporäre und langfristige Innovationen zu fördern.

Ein drittes Programmgebiet befindet sich derzeit in der Sondierungsphase. Die Vorbereitungszeit wird aufgrund der Erfahrungen aus den anderen Gebieten etwas verlängert, da insbesondere bei



Bauprojekten mit höherem Finanzierungsvolumen auch die Vorbereitungsphase mehr Zeit in Anspruch nimmt. Das breite Netzwerk an Partner*innen von WieNeu+ zeigt sich als wertvolle Ressource, die im nächsten Programmgebiet erneut genutzt werden kann. Bestehende Partnerschaften können vertieft und durch positive Empfehlungen können auch neue Partner*innen gewonnen werden. WieNeu+ hat sich als Stadterneuerungsprogramm etabliert und mit seinem innovativen Ansatz einen Namen gemacht.

MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert.

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (später im Text SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektlaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)



Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das Jahr 2023:

Allgemein/Programm-Management

Das Vorhaben Klimapionierstadt Wien startete offiziell am 1. Juni 2023. Die Vorarbeiten haben bereits Anfang des 2. Quartals begonnen. Im Juli fand der teaminterne Kick-Off statt, bei dem die beabsichtigten Ziele und maßgeblichen Arbeitspakete konkretisiert und anschließend inhaltliche und zeitliche Rahmenbedingungen des Vorhabens magistratsintern vorgestellt wurden.

Weiters wurden gemeinsam mit dem Kernteam Werkzeuge zum Projektmanagement für alle Arbeitspakete aufgesetzt und im Laufe des Jahres präzisiert (Projekthandbuch, Arbeitspaketbeschreibungen, Umfeldanalyse, Risikoanalyse).

Ebenso wurden regelmäßige Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams (z. B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) aufgesetzt und im Laufe des Jahres verstetigt.

Darüber hinaus wurde das erste Programm-Controlling durchgeführt und ein Controlling-Bericht erstellt, der den Programmauftraggebern vorgelegt wurde. Außerdem fand die konstituierende Sitzung des Lenkungsgremiums statt.

Zusätzliche Aktivitäten der BL Klima (MA 49)

Die BL Klima leitet das Vorhaben Klimapionierstadt Wien. Im Jahr 2023 wurde das Programm-Management grundsätzlich aufgebaut und gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Zur Bearbeitung des Vorhabens wurde eine neue Mitarbeiterin in der BL Klima angestellt. Zudem hat die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Formaten des Begleitprozesses (u.a. Fokusgruppen, Partnerschaftsmeetings) teilgenommen. Mit „Begleitprozess“ wird der Austausch zwischen den Pionierstädten der „Mission Klimaneutrale Stadt“ und dem BMK bezeichnet. Im Rahmen des Begleitprozesses fand in Wien das Dialogforum „Klimaneutrale Stadt“ (20. November 2023) statt, an dem Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung aller Pionierstädte, dem BMK sowie die Bundesministerin Gewessler teilgenommen haben. Beim Event wurden die Pionierstadt-Partnerschaften feierlich unterzeichnet. Des Weiteren wurde der Städtebesuch des BMKs in Wien in der Gebietsbetreuung Stadtteilbüro (28. November 2023) organisiert.

Außerdem wurde an der Konzeptionierung des Arbeitspaketes „Klimafitte Prozesse“ gearbeitet und ein interner Workshop dazu abgehalten. Das Arbeitspaket zielt darauf ab, ausgewählte Instrumente, Prozesse und Verfahren der Stadtverwaltung bis 2030 unter laufender Stakeholdereinbindung so auszurichten, dass sie die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 bestmöglich unterstützen.



Bericht über die Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Die inhaltlichen Aufgaben der **MA 18** im Lead belaufen sich im Programm auf vier Vorhaben. Es soll von Seiten der MA 18 eine Methode & Strategie zur Auswahl von Transformationsquartieren entwickelt werden, Steuerungs- & Entscheidungsstrukturen für die Transformation im Quartier optimiert und etabliert werden, ein weiteres Pilotquartier ausgewählt und dessen Transformation konzeptioniert sowie ein Webtool zur Übersetzung der SKCSW-Zielsetzungen auf die Quartiersebene angewandt, weiterentwickelt und gewartet werden. Die Vorarbeiten für das Programm und die enthaltenen Aufgaben haben im 2. Quartal begonnen. Im 3. und 4. Quartal wurden die ersten inhaltlichen Vorbereitungen und Beschreibungen der Arbeitspakete der zu erfüllenden Tasks und im weiteren auch detaillierte Pläne zur Abwicklung der Vorhaben erstellt und abgestimmt. Insbesondere wurden Vorarbeiten hinsichtlich der Auswahl eines weiteren Transformationsquartieres und der möglichen Projektstruktur für das Projekt zur Erstellung des Transformationskonzeptes für dieses Quartier erstellt.

Die MA 18 trägt nicht nur mit der Abwicklung dieser vier Vorhaben und mit der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteammeetings und Arbeitssessions zur Abwicklung der Klimapionierstadt Wien bei, sondern darüber hinaus auch in unregelmäßigen Arbeitstreffen mit anderen Dienststellen und Stakeholdern, bilateralen Gesprächen und Mitarbeit bei der Erstellung des Programmhandbuchs und diverser Projektpläne zum Aufsetzen einer effizienten Programmstruktur.

Die **MA 20** ist im Rahmen des Vorhabens Klimapionierstadt Wien mit der Erstellung eines Transformations(fahr)plans für ein Quartier Wiens betraut. Im Jahr 2023 wurden insbesondere Überlegungen und Abstimmungen zur Auswahl des Quartieres angestellt und diese Auswahl durch das Lenkungsgremium der Klimapionierstadt Wien Ende 2023 bestätigt. Es wurde das Quartier Baumgarten (1140, rund um das Allianzstadion) als gute Ergänzung zum Alliiertenviertel ausgewählt, da es voraussichtlich kein Fernwärmeausbauggebiet sein wird. Im Austausch mit dem Kernteam wurde ein Entwurf eines Projektstrukturplans für die Erstellung eines Transformations(fahr)plans erarbeitet, sowie ein erstes Gebietscreening und Überlegungen zur Durchführung einer detaillierten Bestandsanalyse gestartet.

Das Arbeitspaket der **MA 23** und somit inhaltliche Aufgabe ist es, sogenannte „Klimaallianzen“ zu etablieren. Klimaallianzen sind Kooperationen zwischen der Stadt Wien, Wiener Unternehmen, oder weiteren Institutionen sowie Organisationen. Ziel ist es, die Wiener Akteur*innen auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040 bestmöglich zu unterstützen. Die MA 23 hat im 3. Quartal mit einer Grundlagenrecherche über erste Wiener „Klimafrontrunner“-Unternehmen sowie über Wiener Großunternehmen begonnen. Parallel wurden erste Gespräche mit verschiedenen Akteur*innen (entry points) geführt: einzelne Unternehmen, Organisationen als auch Magistratsabteilungen. Hier wurden jeweils erste Inputs zum Arbeitspaket und zu den ersten Überlegungen eingeholt bzw. auch



vorgetastet, welche gemeinsamen Berührungspunkte es mit den Akteur*innen gibt/geben kann. Im 4. Quartal wurde schließlich an der Ausarbeitung eines Konzepts gearbeitet, welches im ersten Halbjahr 2024 stadtintern abgestimmt wird. Hierfür wurden immer wieder relevante Akteur*innen (wie u.a. Unternehmen) in die Konzeptphase miteingebunden und somit wichtige Inputs diesbezüglich eingeholt.

Die **MA 25** übt bereits seit Anfang des Jahres 2023 koordinierende Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel aus und hat weiter an der dienststellenübergreifenden Ausarbeitung des Transformations(fahr)plans gearbeitet. Es wurden verschiedene Pläne entwickelt, die die Entwicklung zu einem klima- und zukunftsfiten Quartier aufzeigen. Es soll ein Maßnahmenplan mit integriertem Umsetzungs- und Finanzierungskonzept für das Quartier ausgearbeitet werden, ebenso wie ein Fahrplan für jedes Gebäude zur Dekarbonisierung und ein interner Strukturplan mit Prozesserkennnissen für die Dissemination für klimaneutrale Stadtquartiere. Zudem wurden die verfügbaren und benötigten Daten erhoben und Vertraulichkeitsvereinbarungen geschlossen. Ein zusätzliches Arbeitspaket für die Energiebilanzierung des Quartiers wurde ausgeschrieben. Es fanden regelmäßige Treffen mit den Projektpartner*innen statt. Ein besonderer Schwerpunkt betrifft die Koordinierung der gemeinsamen Tätigkeiten im Quartier, auch in Hinblick auf das Einbinden von (neuen) „Klimafitten Prozessen“. Erste Öffentlichkeitsarbeit hat im Quartier mit einer Info-Stelle zum „Klimapionier Alliiertenviertel“ begonnen. Weitere Kommunikationsstrategien sind in Arbeit und in Abstimmung mit allen Akteur*innen.



Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014–2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance/dt. Instrument für Heranführungshilfe	
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PAC	Priority Area Coordinator	



PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

